Dokumentation der digitalen Informationsveranstaltung für den Straßenumbau der Louise-Schroeder-Straße sowie des westlichen Abschnitts der Straße Nobistor am 22.06.2021

Moderation: Herr Gerbitz von der ZEBAU GmbH
Referent*innen:
Frau Koch, Bezirksamt Altona, Fachamt Management des öffentlichen Raums, Abschnitt Verkehrsprojekte
Herr Bahr, ids - Ingenieurpartnerschaft Diercks Schröder
Herr Schröder, ids - Ingenieurpartnerschaft Diercks Schröder

Die Informationsveranstaltung zum Straßenumbau der Louise-Schroeder-Straße sowie des westlichen Abschnitts der Straße Nobistor wurde am 22. Juni 2021 von 18:30 Uhr bis 20:00 Uhr durchgeführt. Alle interessierten Bürger*innen waren herzlich eingeladen, teilzunehmen.

Aufgrund der Covid-19-Pandemie musste die Informationsveranstaltung digital mit einem einfach zugänglichen Online-Tool durchgeführt werden. Eine Registrierung war nicht erforderlich. Die Veranstaltung wurde mit Stellschildern, auf der Website des Bezirksamtes Altona sowie mit einer Pressemitteilung beworben. Auch der Stadtteilbeirat Altona-Altstadt wurde über die Veranstaltung informiert.
Über 50 Personen nahmen an der Veranstaltung teil.

Nach einer Begrüßung und Vorstellung der Referent*innen wurden die Teilnehmenden gebeten, sich zu ihrem Wohnort, ihrem Alter, dem Bezug zur Louise-Schröder-Straße / Nobistor sowie ihrem Mobilitätsverhalten über das Online-Tool Mentimeter zu äußern. So sollte ein Überblick über die Teilnehmenden gewonnen werden und ein erster Austausch mit ihnen stattfinden. Die Beantwortung der Fragen erfolgte auf freiwilliger Basis.

Die Teilnehmenden, welche sich an der Mentimeter-Befragung beteiligten, wohnten in großer Mehrheit im Stadtteil Altona-Altstadt. Drei Teilnehmende wohnten in der Louise-Schroeder-Straße bzw. dem Nobistor selbst. Dadurch erklärt sich auch, dass die Mehrheit der Teilnehmenden ihren Bezug zu den Straßenzügen durch einen sich in der Nähe befindlichen Wohnort hatten, mit einigem Abstand gefolgt von einem in der Nähe liegenden Arbeitsplatz. Die Altersverteilung der Umfrageteilnehmenden war in der Spanne zwischen 20 und 80 Jahre recht ausgeglichen mit einem Schwerpunkt in der Gruppe der 40-59 Jährigen. Als hautsächliches Fortbewegungsmittel im Alltag wurde am häufigsten das Fahrrad genannt, gefolgt von zu Fuß gehen und der Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel. Das Auto stellte nur bei einem geringen Anteil der Teilnehmenden das im Alltag vorherrschende Verkehrsmittel dar. Die Ergebnisse der Mentimeter-Abfrage finden Sie auf Seite 4 und 5.

Zur inhaltlichen Einführung erläuterte Frau Koch, warum Straßen umgeplant und umgebaut werden und wie das Bezirksamt Altona hierbei vorgeht. Daran anschließend beschrieb sie die konkreten Planungsanlässe für die Umgestaltung der Loiuse-Schroeder-Straße sowie des Nobistors (Rahmenprogramm Integrierte Stadtteilentwicklung (RISE), Neugestaltung des Grünzugs Neu-Altona sowie Radverkehrsförderung).

Zur Erklärung des Planungsansatzes stellte Herr Bahr zunächst die Bestandssituation anhand von einigen Fotos vor. Hierbei wurde deutlich, dass die Fahrbahn der Louise-Schroeder-Straße mit ihren drei Fahrstreifen in Richtung Westen für das derzeit vorhandene Verkehrsaufkommen deutlich überdimensioniert ist. Demgegenüber stehen Geh- und Radwege, welche größtenteils nur Mindestbreiten aufweisen oder unterbemessen sind und nicht mehr dem aktuellen Stand der Technik entsprechen. Am Ostende der Straße existiert eine Unfallhäufungsstelle zwischen rechtsabbiegenden Kraftfahrzeugen (Kfz) und querenden Radfahrenden. Zudem stellt die Louise-Schroeder-Straße mit ihrer teils über 18 m breiten Asphaltfläche (Fahrstreifen und angrenzende Parkständen) einen deutlichen Bruch im Grünzug Neu-Altona dar und es befinden sich im Straßenraum nur in geringerem Umfang unversiegelte Grünflächen und Bepflanzungen.

Als Ziel für die Maßnahme Louise-Schroeder-Straße wurde angegeben, dass ein Straßenquerschnitt hergestellt werden soll, der dem tatsächlichen Verkehrsaufkommen gerecht wird und gleichzeitig den nördlichen und südlichen Teil des Grünzuges Altona miteinander verbindet. Darüber hinaus sollen in der gesamten Louise-Schroeder-Straße Entsiegelungen und Begrünungen durchgeführt werden. Für Radfahrende soll eine komfortable und zeitgemäße Radverkehrsinfrastruktur errichtet werden, die Konflikte mit anderen Verkehrsteilnehmenden (Fußgänger*innen und Kfz-Fahrzeugen) minimiert und der Verbindungsfunktion der Louise-Schroeder-Straße als Bezirksroute für den Radverkehr gerecht wird.

Zur Realisierung dieser Ziele soll die Louise-Schroeder-Straße künftig nur noch einen Fahrstreifen für den Kfz-Verkehr in Fahrtrichtung Westen aufweisen. Zur Stärkung des Grünzugs entfallen die Parkstände im dortigen Bereich und werden im westlichen Abschnitt konzentriert. Der Radverkehr erhält beidseitig des Straßenzuges Protected Bikes Lanes (baulich vom Kfz-Verkehr getrennte Radverkehrsanlagen) mit einer Breite von 3,0 m. Die Gehwege sind, mit Ausnahme eines kurzen Abschnitts, in dem auf Bestandsbäume Rücksicht genommen und zudem eine parallele Führung angeboten wird, mindestens 2,65 m breit und über weite Abschnitte sogar deutlich breiter. Östlich der Unzerstraße wird eine Baumallee mit Linden gepflanzt, welche sich bis zur Kreuzung Louise-Schroeder-Straße / Holstenstraße / Simon-von-Utrecht-Straße erstreckt und damit eine attraktive Eingangssituation in den Bezirk Altona schafft. Weitere Baumpflanzungen sind zwischen Thedestraße und Unzerstraße vorgesehen. Die Details der Planung können der anliegenden Präsentation entnommen werden.

Während der gesamten Veranstaltung und damit auch schon während der Vorstellung der Planung hatten die Teilnehmenden der Veranstaltung die Möglichkeit, sich über eine offene Chatfunktion auszutauschen sowie Anregungen und Detailfragen an die Planenden zu formulieren. Hiervon wurde rege Gebrauch gemacht, sodass im Chat insgesamt 110 Beiträge erfasst wurden.

Die Teilnehmenden diskutierten hierbei nicht nur über die Mobilitätswende, Planungsphilosophien und Stellplatzbedarfe, sondern konnten auch ihre spezifischen Ortskenntnisse einbringen. Dies betraf zum Beispiel die Verortung von historischen Wegebelägen oder der Entwicklung der Louise-Schroeder-Straße.

Die von den Teilnehmenden gestellten Fragen wurden von der Moderation dem Chat entnommen und den Planungsbeteiligten gestellt. Die Fragen erstreckten sich dabei von dem Umgang mit den historischen Herta-Hammerbach-Platten über Fragestellungen zu Radverkehrskonzepten bis hin zur künftigen Anlieferung der Alimaus, einer Tageseinrichtung für obdachlose und hilfebedürftige Menschen. Die nachfolgende Darstellung liefert einen Überblick über das darin enthaltende Themenspektrum.

Was die Teilnehmenden bewegte:

Fußverkehr/Gehwege:
- Umgang mit historischen Materialien
- Beleuchtung der Gehwege
- Barrierefreiheit
- Querungsmöglichkeiten

Radverkehr:
- Weiterführung der Radverkehrsinfrastruktur östlich der Planungsabschnitts (Nobistor, Simon-von-Utrecht-Straße)

Allgemeine Themen:
- Baubeginn und Bauzeit

Kfz-Verkehr, Parken und Anlieferung:
- Anlieferung Alimaus
- Zulässige Geschwindigkeit für den Kfz-Verkehr (Wunsch nach Tempo 30)
- Stellplatzbilanz

Grünflächen:
- Vorgesehene Baum- und Straucharten
- Baumfällungen
- Parkplanung des Walter-Möller-Parks
- Sandplätze für Spatzen
- Ressourcen für die Unterhaltung

Darstellung auf Basis des Chatprotokolls von A/MR 217

In Bezug auf die Gehwege wurde von den Teilnehmenden insbesondere der Umgang mit den, an einigen Stellen noch vorhandenen, historischen Gehwegplatten diskutiert. Seitens der Teilnehmenden wurde begrüßt, dass diese unter Bänken etc. im Grünzug Neu-Altona wiederverwendet werden sollen. Weitere Rückfragen bezogen sich auf die Breite der Gehwege (ob diese für Rollstuhlfahrer*innen sowie Personen mit Kinderwagen ausreichend

wären) sowie die Beleuchtungssituation der Gehwege. Diesbezüglich wurde von den Planenden ausgeführt, dass die Gehwegbreite ausreichend bemessen sei und die Beleuchtungssituation der Gehwege nochmal von HHVA überprüft werde, sobald das Pflanzkonzept für die geplanten Baumpflanzungen final abgestimmt sei.

Insbesondere die geplante Querungsstelle östlich der Thedestraße wurde für den Schülerverkehr zur Louise-Schroeder-Schule und des künftigen Schulcampus Struenseestraße gelobt. Bezüglich der Querungsstellen wurde nachgefragt, ob hier Ampeln und/oder Zebrastreifen denkbar wären sowie der Wunsch nach Tempo 30 formuliert. Die Planenden verwiesen diesbezüglich jedoch auf bestehende Vorschriften sowie einer erforderlichen Anordnung durch die Straßenverkehrsbehörden. Die geplante Trennung des Fuß- und Radverkehrs wurde von den Teilnehmenden als wichtig erachtet, um Konflikte zu reduzieren. Die Referent*innen verwiesen hierzu darauf, dass sowohl in der Louise-Schroeder-Straße durch die Protected Bike Lane als auch im Nobistor durch den getrennten Geh- und Radweg eine getrennte Führung vorgesehen ist.

Für den Radverkehr wurde insbesondere gewünscht, dass die Simon-von-Utrecht-Straße radverkehrsfreundlich umgestaltet wird. In diesen Zusammenhang wurde auch die Paul-Roosen-Straße thematisiert sowie ein Radweg auf der Straße Nobistor erwähnt.

In Bezug auf Parkplätze für den Kfz-Verkehr entstand unter den Teilnehmenden eine Diskussion über den aktuellen und künftigen Stellplatzbedarf. In Bezug auf Lieferverkehr wurde sich erkundigt, ob die Anlieferung für die Alimaus abgesprochen sei, was die Planenden bejahten.

Die stärkere Verbindung zwischen den Grünanlagen nördlich und südlich der Louise-Schroeder-Straße wurde von den Teilnehmenden gelobt. Zudem interessierten sich die Teilnehmenden für die Anzahl der erforderlichen Baumfällungen sowie der vorgesehenen Baum- und Straucharten. Hierbei wurde der Wunsch geäußert, dass diese ökologisch wertvoll und für Insekten attraktiv sein sollten. Die Referent*innen erläuterten, dass eine Lindenallee vorgesehen sei, welche als ökologisch wertvoll angesehen werden könne.
In Bezug auf die Grünflächen wurde sich auch nach zusätzlichen Ressourcen für die Unterhaltung sowie der Planung für die Umgestaltung des Walter-Möller-Parks erkundigt. Als Idee wurden noch Sandplätze für Spatzen eingebracht.

Zudem erkundigten sich die Teilnehmenden noch über den geplanten Baubeginn sowie die vorgesehene Bauzeit. Die Referent*innen erläuterten, dass eine Umsetzung ab Frühjahr 2022 geplant ist, dass jedoch noch Abstimmungen mit Leitungsunternehmen erforderlich seien, bevor ein genauer Baubeginn festgelegt werden könne.

Insgesamt erfuhr die Planung unter den Teilnehmenden großen Zuspruch und auch das Veranstaltungsformat als Digitalveranstaltung wurde seitens der Teilnehmenden positiv bewertet.

Wo wohnen Sie?

Mentimeter

3
Louise-Schroeder-Straße/Nobistor

18
Altona-Altstadt

4
Bezirk Altona

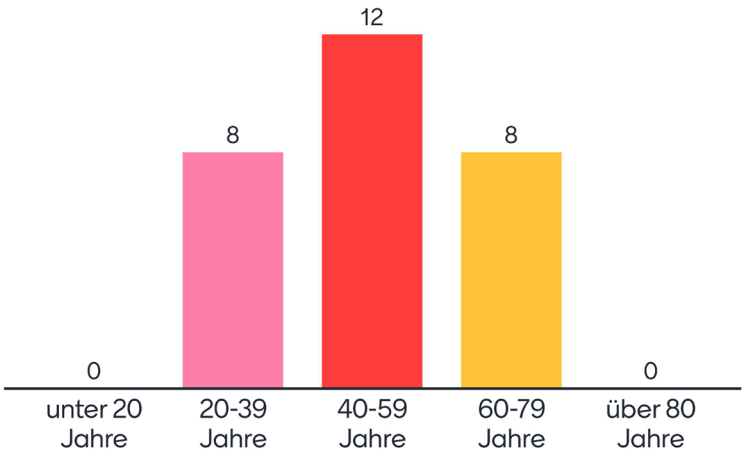
3
Stadt Hamburg

0
Außerhalb der Stadt Hamburg

28

Wie alt sind sie?

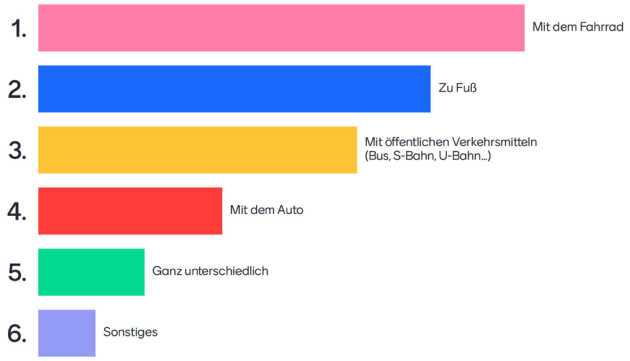
Mentimeter



28

Wie bewegen Sie sich in Ihrem Alltag hauptsächlich fort?

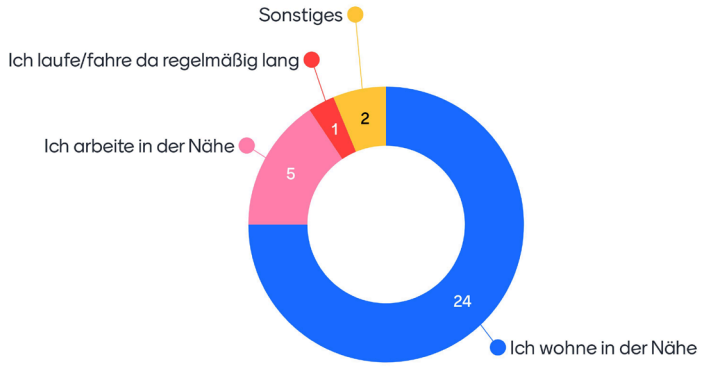
Mentimeter



30

Welchen Bezug haben Sie zur Loiuse-Schröder-Straße/Nobistor?

Mentimeter



32

(Darstellung: ZEBAU GmbH auf Basis der Mentimeterauswertung)